



Berlin, 22. März 2004

Pressemitteilung

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz restituiert ein Gemälde von Caspar David Friedrich

Die Stiftung hat das Gemälde von Caspar David Friedrich „Der Watzmann“ an die Erbgemeinschaft des Alteigentümers restituiert. Das 1824/25 entstandene Bild ist seit der Wiedereröffnung der Alten Nationalgalerie 2001 in einem eigens dem Maler gewidmeten Raum ausgestellt. Es war 1937 von der Berliner Nationalgalerie angekauft worden. Das Gemälde, das zu den wenigen Großformaten des Künstlers zählt, war in den letzten Jahrzehnten in Ausstellungen im In- und Ausland und in Publikationen präsent. Seit der deutschen Wiedervereinigung ist vielfältiges Archivmaterial zugänglich, das neue Zusammenhänge erschließt und Provenienzen sichtbar macht. Es stellte sich nun heraus, dass der ehemalige Eigentümer das Gemälde verfolgungsbedingt veräußern musste. Nach den Grundsätzen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz werden Sammlungsobjekte an die Alteigentümer beziehungsweise deren Erben zurückgegeben, wenn ein verfolgungsbedingter Verlust festzustellen ist.

Dennoch bleibt „Der Watzmann“, eines der Spitzenwerke der Sammlung, der Öffentlichkeit erhalten. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz fand in der DekaBank einen großzügigen Partner, der das Gemälde nun kaufte und es als Dauerleihgabe auch für eine künftige Präsentation in der Alten Nationalgalerie zur Verfügung stellt. Klaus-Dieter Lehmann: „Wir sind dankbar, dass durch die Aufgeschlossenheit der Erben und das tatkräftige, zivilgesellschaftliche Engagement der Bank eine Lösung gefunden werden konnte, die in ihrer Größenordnung herausragend ist.“

Die Abstimmungen mit den im Ausland lebenden Erben, vertreten durch die Rechtsanwälte David J. Rowland (Rowland & Associates, New York) und Peter Schink (Schink & Studzinski, Berlin), verliefen von Anfang an in großem Einvernehmen. Ein Mitglied der Erbegemeinschaft war zu Gesprächen mit der Stiftung nach Deutschland gekommen, zum ersten Mal nach seiner erzwungenen Emigration aus dem von den Nationalsozialisten beherrschten Land. Mit der Bereitschaft der Erbegemeinschaft, das Bild zu verkaufen und auch die zukünftige Präsentation in der Alten Nationalgalerie zu ermöglichen, brachte sie die hohe Anerkennung für die grundsätzliche Haltung der Stiftung in dieser Frage zum Ausdruck.

Der zweifache Besitzerwechsel erfolgte in unmittelbarem Zusammenhang. Er findet mit dem heutigen Festakt in der Alten Nationalgalerie in Anwesenheit des Bundeskanzlers seinen symbolischen Ausdruck. Aus persönlichen Gründen haben die Erben davon Abstand genommen, an der heutigen feierlichen Veranstaltung teilzunehmen. Es ist aber deutlich geworden, dass sie der Umstand einer auch zukünftigen Präsentation in der Alten Nationalgalerie mit Genugtuung erfüllt.

Das Gemälde selbst, für das sich formal viel veränderte, konnte seinen Platz an der Wand der Alten Nationalgalerie, gegenüber dem berühmten Bilderpaar von 1810 „Mönch am Meer“ und „Abtei im Eichwald“, beibehalten. Für das Gesamtensemble von siebzehn Werken des Malers, sämtliche von internationalem Rang, war ein eigener Oberlichtsaal im dritten Ausstellungsgeschoß geschaffen worden. Die Werke des Protagonisten der deutschen Romantik bilden eine der Hauptattraktionen der Alten Nationalgalerie, dem ersten sanierten Haus auf der Museumsinsel. Im vergangenen Monat begrüßte der Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin den millionsten Besucher seit der Wiedereröffnung des Museums im Dezember 2001.

Eine Ausstellung in der Alten Nationalgalerie vom 30. Oktober 2004 bis 30. Januar 2005 wird das Gemälde „Der Watzmann“ in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen.